



© 2018 Robert Hübner
© 2018 Verlag bildmanufaktur® Linz, Austria
www.bildmanufaktur.com

Alle Rechte vorbehalten

Grafik, Layout und Satz: bildmanufaktur.com
Gesetzt aus: Futura von Paul Renner (1927), Avenir von Adrian Frutiger (1988)
und Adobe Garamond Pro von Robert Slimbach (1989), variiert
nach Claude Garamond (um 1540)

Produktion: Trauner Druck, Linz
Printed in Austria
ISBN 978-3-9504585-0-3

Das Werk einschließlich aller Texte und Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Zurverfügungstellung, Bearbeitung,
Übersetzung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist ohne
Zustimmung des Urhebers unzulässig.

Robert Hübner

Kunst Werk Bild

Handbuch zur
Begriffsbenutzung

Vorworte	13
Anlass und Ziel	14

Teil I – Was Kunst ist

1 Kunst ist Information	19
1.1 Eiformung von Welt	19
1.2 Information ist Struktur	19
1.3 Alles ist nicht Kunst	20
1.4 Der Mensch als Rezipient ist Voraussetzung für Kunst	20
2 Kunst ist konstituierendes Element von Kultur	21
2.1 Kultur – Begriff und Bedeutung	21
2.1.1 Pendant zu Natur	21
2.1.2 Gesamtheit menschlicher Gebilde und Systeme	22
2.1.3 Charakterisierung von Gruppen und Individuum	23
2.2 Positive Konnotation	23
2.3 Kultur und Exzellenz	24
2.4 Kultur der Eliten, Alltagskultur und die Kultur der Anderen	24
2.5 Kultur und Bildung	26
2.6 Kunst ist nicht gleich Kultur	27
2.7 Eurozentrismus	27
3 Kunst ist ein deutsches Wort mit Geschichte	29
3.1 Etymologische Quellen	29
3.1.1 kunnan (althochdeutsch, ab ca. 750 n. Chr.)	30
3.1.2 ars (klassisches Latein, ab ca. 100 v. Chr.)	32
3.1.3 techne (altgriech., ab ca. 800 v. Chr.)	33
3.2 Etymologische Schlussfolgerungen – Deutung des generischen Begriffs	34
3.3 Kunst – eine moralische Instanz?	36
3.4 Positive und negative Konnotationen	37
3.5 Kunst und die Künste	38
3.6 Missverständliche Begriffsbildung	40
3.7 Das Naheverhältnis von Kunst und Kultur im heutigen Sprachgebrauch	40
4 Kunst ist Synonym für die Künste	43
4.1 Die Künste vor der Trennung von Wissenschaften und Technik	43
4.1.1 Kunst und Kult in der Ur- und Frühgeschichte	43

4.1.2 Die Künste der antiken Philosophie	45
4.1.3 Die »Sieben Freien Künste« im Mittelalter	46
4.1.4 Die Artistenfakultät der historischen Universitäten	47
4.1.5 Verweltlichung der Bildung	49
4.2 Diversifizierung der Wissenschaften (nach Auflösung der »Sieben Freien Künste«)	50
4.2.1 Forschung und Lehre	50
4.2.2 Normierte Klassifizierung der Wissenschaften	51
4.3 Diversifizierung und Klassifizierung der Künste	52
5 Kunst war Synonym für die »Schönen Künste«	55
5.1 Die »Schönen Künste« – ein erster Kanon aus der Zeit der Aufklärung	55
5.2 Ästhetik als gemeinsamer Nenner	56
5.2.1 Baumgarten: Vom Schönen zum Wahrnehmbaren (Schönen und Hässlichen)	56
5.2.2 »De gustibus non est disputandum« – alles reine Geschmacksfrage?	58
5.2.3 Die Frage nach der Schönheit	59
5.3 Ehrenfels: Gestalttheorie	61
5.4 Morris: Semiotik – die hermeneutische Dimension von Information	64
5.5 Die Grenzen der semiotischen Hermeneutik	67
5.5.1 Was sagt ein Werk?	67
5.5.2 Verweigerungshaltungen	69

Teil II – Was Bild ist

6 Kunst ist nicht Synonym für bildende Künste	73
6.1 Literatur und darstellende Künste – universitäre Diaspora	74
6.2 Musik – Liebling der Musen	76
6.3 Der rasante Aufstieg der bildenden Künste	76
6.3.1 Renaissance und wirtschaftlicher Umbruch	77
6.3.2 Die ersten Akademien für bildende Künste	77
6.3.3 Tradition und Innovation (akademische Lehrmeinung vs. künstlerische Freiheit)	78
6.4 »Kunstgeschichte« – ein retrospektiver Anachronismus	79
6.5 Bild / Gebilde / Bildwerk	80
6.5.1 Etymologische Quellen – Information und Bildung	80
6.5.2 Semiotik – Wort und Bild als Zeichen	81
6.5.3 Bildtheorien und Bildwissenschaften – Bild als ästhetischer Typus	83
6.5.4 Unmittelbare Visualität der Wahrnehmlichkeit	84
6.5.5 Raumkünste und Zeitkünste	88
6.5.6 Malerei, Skulptur, Baukunst – ein veralteter Kanon	90
6.5.7 Flächen, Körper, Räume – Dimensionen der Wahrnehmlichkeit	91

6.5.8	Materialität und Selbstrepräsentation	92
6.5.9	Sonderfall 1 – Mediengestaltung	94
6.5.10	Sonderfall 2 – virtuelle Bilder	96
6.6	Die 4. Dimension – zeitbasierte und performative Bilder	98
6.6.1	Die Performance von Bildwerken	99
6.6.2	Konsekutive Bilder – Comics, Film, Mediengestaltung	101
6.6.3	»Traumfabrik« – die Revolution des bewegten Bildes	102
6.6.4	Bühnen-Bilder 1 – Theater, Performance und Aktion	105
6.6.5	Bühnen-Bilder 2 – Temporäre Räume, Inszenierung, Installation, Intervention	107
6.6.6	Interaktive Gebilde – Soziale Plastik, Social Media, Open-Source	107
6.6.7	Spielräume und »virtuelle Realität«	111
6.7	Ein neuer Kanon – die Darbietungskünste	113

Teil III – Wann Bild Kunst ist

7	Kunst ist frei	117
7.1	Die »Schönen Künste« – ein prospektiver Anachronismus	117
7.2	Naturalismus und Realismus	118
7.2.1	Hegel: Das Schöne ist das Wahre	119
7.2.2	Das Unschöne im wirklich Wahren	120
7.3	Bild und Abbild – die Revolution der Fotografie	121
7.4	Die Autonomie des Kunstwerks	122
7.4.1	Kant: Interesselosigkeit von Kunst	122
7.4.2	Fiedler: Imperativ des Selbstzwecks	123
7.5	Die befreiende Revolution der Moderne am Fin de Siècle	127
7.5.1	Welt oder Selbst? – Aufstieg des Ausdrucks	127
7.5.2	Nietzsche: Dionysos und Apoll	129
7.5.3	Impressionismus und Expressionismus – vom Eindruck zum Ausdruck	131
7.5.4	Fauvismus und Kubismus – Befreiung der Darstellung von der Mimesis	133
7.5.5	Abstrakte Bilder – Abwesenheit von Semantik	134
7.5.6	Dada und »Ready-made« – Geburtsstunde der Konzeptkunst	135
7.5.7	Surrealismus – von der Nabelschau zur Transzendenz	137
7.6	Die Freiheit der Kunst	138
7.6.1	Instrumentalisierung durch Ideologien	139
7.6.2	Rechtliche Übereinkünfte und ihre Grenzen	140
7.7	Internationale Zensur und Kommerz	144
8	Kunst ist nützlich	147
8.1	Industrielle Revolution – Abspaltung und Emanzipation der Technik (von den Künsten)	148

8.2	Technische Hochschulen	149
8.3	Technische Künste?	150
8.4	Utilitäre Kunst – Aufstieg der Funktion	151
8.4.1	Jugendstil, »arts and crafts« und »Wiener Werkstätte«: Renaissance des Handwerks	152
8.4.2	De Stijl und Bauhaus: Kunst und Industrie unter einem Dach	154
8.5	Autonome und utilitäre Formen – Integration der Technik in die Künste	156
8.6	Design und Technologie – die Ur-Kunst des Menschen	157
8.7	Elektrizität und Virtualität – das Ende der materiellen Autonomie	160
8.8	Die Kunst der Informatik	162
9	Kunst ist einzigartig	165
9.1	Ursprünglichkeit und Einmaligkeit (Originalität)	165
9.1.1	Benjamin: die Aura des solitären Originals	165
9.1.2	Goodman: Autografisch oder allografisch	166
9.1.3	Original und Reproduktion	167
9.1.4	Solitär und Serie – Matrizen, Prototypen und Auflagen	168
9.1.5	Die digitale Revolution – Bits und Pixel	169
9.2	Erfindungsreichtum (Kreativität)	171
9.2.1	Neugier und Fantasie als Basis für Ideen	171
9.2.2	Hegel: »Sinnliches Scheinen der Idee«	172
9.2.3	Der Werkbegriff – Schaffung oder Schöpfung	173
9.2.4	Urheberrecht	175
9.2.5	Die Wurzeln der Postmoderne	178
9.2.6	Der Konzeptbegriff – Aufstieg der Theorie	180
9.2.7	Appropriation und Creative Commons	184
9.3	Neuheit (Innovation)	185
9.3.1	Information ist neue Information	185
9.3.2	Adorno: Kunst ist Irritation	186
9.3.3	Heidegger: Erkenntniszuwachs durch Irritation	187
9.3.4	Irritation und Gehirn	188
9.3.5	Fiktion	189
9.3.6	Variation	190
9.3.7	Patentrecht	193
9.3.8	Innovation in globaler Vergleichbarkeit	194
9.4	Echtheit (Authentizität)	195
9.4.1	Original und Fälschung	195
9.4.2	Eigenart, Stil, Handschrift	197
9.4.3	Idiom und Dialekt	200
9.4.4	Die Aura des idiografischen Mikrokosmos'	202
9.4.5	Sprachlosigkeit – Verlust der Unmittelbarkeit	204
9.4.6	Geheimsprachen	207

9.4.7 »Kunst ist Leben« – Biografie als Code.....	210
9.4.8 Internationale Geheimsprache – der binäre Code.....	212
9.4.9 Kunst ist Kontext – Theorie als Code.....	213
9.4.10 Reizarmut.....	218
9.4.11 Digitalisierung ist ästhetische Verarmung.....	220
9.4.12 Marke und Mode.....	222
9.4.13 Markenschutz und Gewohnheitsrecht.....	223
9.4.14 Markenzeichen Untreue.....	224

10 Kunst ist Leistung 227

10.1 Kunst ist Information mit Effekt.....	227
10.1.1 Kunst als Element von Kommunikation.....	227
10.1.2 Kunst als Element von Bildung (Weltaneignung – Welterschließung).....	228
10.2 Kunst ist Dienstleistung, Produkt und Ware.....	229
10.2.1 Die Künste als Berufsfelder.....	229
10.2.2 Kunst ist Handelsware und Spekulationsobjekt.....	232
10.2.3 Kunst ist Schmuck und Distinktionsmerkmal.....	234
10.2.4 Kunst ist Unterhaltung.....	236
10.2.5 Kunstunterricht und -vermittlung.....	239
10.2.6 Kunsttherapie.....	240
10.2.7 Kunst ist Werkzeug und Waffe.....	241
10.3 Kunst als Dienstleistung an der Gesellschaft.....	244
10.3.1 Bewahrung und Überlieferung – Dokumentation und Tradition.....	244
10.3.2 Fortschritt – Evolution, Innovation und Progression.....	245
10.3.3 Anstoß und Impuls – Provokation, Revolution, Subversion.....	248
10.4 Verlust von Effekt – der elitäre Kunstbetrieb.....	252

Teil IV – Welches Bild was für Kunst ist

11 Kunst / Werk / Bild – eine neue Taxonomie..... 259

11.1 Kunst als Einheit.....	259
11.1.1 Hegel: Form und Inhalt.....	260
11.1.2 Gesamtkunstwerk und Intermedialität.....	260
11.1.3 Soziale Pragmatik und Interaktion.....	261
11.2 Wissenschaft, Kunst und Technik als Einheit.....	262
11.2.1 Epistemik, Ästhetik und Technik als Pole künstlerischen Handelns.....	262
11.2.2 Der wahrnehmende Verstand.....	264
11.3 Kunstgattungen.....	267
11.3.1 Vier elementare Kunstgattungen.....	267
11.3.2 Mischgattungen und Sonderfälle.....	268

11.4 Werksorten.....	269
11.4.1 Intention oder Intuition?.....	270
11.4.2 Prozess oder Resultat?.....	270
11.4.3 Solo oder Interaktion?.....	271
11.4.4 Emergenz oder Aggregat?.....	272
11.4.5 »Frei« oder »angewandt«?.....	274
11.5 Pragmatische Klassifizierung von Bildwerken.....	276
11.5.1 Autonome Bildsorten.....	276
11.5.2 Synästhetische Bildsorten.....	276
11.5.3 Utilitäre Bildsorten.....	277
11.6 Ästhetische Klassifizierung von Bildwerken.....	278
11.6.1 Flächige Bilder.....	278
11.6.2 Dinghafte Gebilde.....	279
11.6.3 Raumbildende Werke.....	279
11.7 Dramatische Klassifizierung von Bildwerken.....	280
11.7.1 Darbietung.....	280
11.7.2 Bewegung, Ablauf, Benutzung.....	280
11.7.3 Performativität und Interaktion.....	281
11.8 Taxonomie der Bildkünste.....	282
12 Nachworte.....	313
12.1 »Baue einen Tempel« sagen, ist nicht Kunst.....	313
12.2 Performance ist Bühnenkunst.....	314
12.3 »Ready-made« sagen, ist Kunsttheorie.....	315
12.4 Leben ist nicht Kunst.....	317
12.5 Kunst ist nicht Leben, sondern Überleben.....	319
12.6 »Kunst« sagen, ist nicht Kunst.....	320
12.7 Solange Gottvater »Kunst« sagt	321
12.8 Kunstvermittlung.....	322
12.8.1 Kunstberichterstattung.....	323
12.8.2 Kunstpädagogik.....	323
12.9 Blinde Digitalisierungswut.....	324
12.10 Virtuelle Realität ist nicht Kunst, sondern Leben.....	325
12.11 Fuck Authority! – Jeder Mensch ein Art-Jockey.....	326
Quellennachweise.....	327
Liste der Neologismen.....	334